

geschlossen, der Wind bei den Formen *g* abgestellt, dagegen durch die Düsen *f* im oberen Theil des Schachtes eingeblasen, wodurch die heißen Gase gezwungen werden, durch den Ofenschacht nach abwärts in den Vorherd zu streichen, wo sie durch Luft, welche durch die Düse *d* eingepresst wird, verbrannt und zur Wärmeabgabe benutzt werden. Die abziehenden Gase entweichen bei *h*.

Patentanspruch: Verfahren zur Entkohlung von flüssigem Roheisen im Vorherde eines Kupolofens mittels einer die Oberfläche des Eisens ganz oder theilweise bestreichenden Düse unter gleichzeitiger Benutzung der Ofengase, welche, zu einer oxydierenden Flamme verbrannt, die Entkohlung beschleunigen und den Vorherd erwärmen, dadurch gekennzeichnet, dass die Ofengase nach Abschluss der Gicht und Abstellung der Formen (*g*) mittels unterhalb der Gicht angeordneter Düsen (*f*) in den Vorherd (*b*) getrieben werden.

Klasse 23: Fett- und Oelindustrie.

Abscheiden der in Mineralölen, Petroleumrückständen u. dgl. enthaltenen harzigen Bestandtheile. (No. 124980. Vom 28. December 1900 ab. Carl Daeschner in Deuben-Dresden.)

Das Verfahren besteht in der Eintragung des dunklen Mineralöles in die durch einen Vorversuch festgestellte Menge hochsiedenden Fuselöles und tüchtigen Vermischung beider Flüssigkeiten in der Kälte in einem geschlossenen Mischkessel. Die Asphalt- und Pechstoffe fallen hierbei momentan aus und haften fest am Boden und an den Wänden des Mischgefäßes. Nach Einstellung des Mischens wird der Inhalt des Kessels auf ca. 50° C. er-

wärmt, noch einige Zeit der Ruhe überlassen und dann die amyalkoholische Lösung nach einem Rectificirkessel hinübergedrückt und das angewendete Lösungsmittel durch Abdestilliren mit überhitztem Wasserdampf wiedergewonnen.

Patentanspruch: Verfahren zum Abscheiden der in Mineralölen u. dgl. enthaltenen harzigen Bestandtheile, dadurch gekennzeichnet, dass die Mineralöle mit hochsiedendem Fuselöl vermischt werden.

Herstellung synthetischer Blumengerüche unter Verwendung von Methylantranilsäuremethylester. (No. 125308. Vom 20. Juli 1900 ab. Schimmel & Co. in Leipzig.)

Wie ermittelt wurde, ist der Geruchsträger des Mandarinenöls der Methylester der Methylantranilsäure. Dieser Körper ist ein bei 12 mm Druck und 130° C. siedendes Öl, das in der Kälte erstarrt und bei 20° C. schmilzt; das spec. Gew. beträgt 1,120 bei 15° C. Die Darstellung des Methylantranilsäuremethylesters erfolgt nach den Angaben der Patentschrift 122 568¹⁾. Als Beispiel für die Darstellung synthetischer Blumengerüche wird im Folgenden das für die Herstellung von künstlichem Mandarinenöl vortheilhaft innegehaltene Mischungsverhältniss angegeben: 800 g d-Limonen, 250 g Dipenten, 1 g Decylaldehyd, 2 g Nonylaldehyd, 4 g Linalool, 3 g Terpeneol, 40 g Methylantranilsäuremethylester.

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung synthetischer Blumengerüche, gekennzeichnet durch Zusatz von Methylantranilsäuremethylester zu anderen Riechstoffen.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Deutschlands auswärtiger Handel in den ersten neun Monaten 1901.

Nach einer Zusammenstellung in der „Vossischen Zeitung“ betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1901 in Doppel-Centnern die

	Einfuhr	Ausfuhr
1901	333 084 181	235 710 717
1900	335 453 994	241 004 855
1899	331 120 772	225 591 825
1898	312 401 121	221 764 236
1897	292 355 691	201 941 875
1895	234 632 009	171 100 953
1893	219 382 278	152 617 939

Hiernach war die Einfuhr im laufenden Jahre um 2,4 Mill. dz oder 0,7 Proc., die Ausfuhr um 5,3 Mill. dz oder 2,2 Proc. geringer als im Vorjahr. Die Zahlen zeigen, von welchem Einfluss die i. J. 1893 begonnene Politik der Handelsverträge auf die Entwicklung unseres Aussenhandels gewesen ist. Die Einfuhr ist in diesen acht Jahren um 114 Mill. dz oder 52 Proc., die Ausfuhr um 83 Mill. dz oder 53 Proc. gestiegen.

Lässt man den für den eigentlichen Waarenhandel nicht in Betracht kommenden Edelmetall-

verkehr weg, so erhält man folgende Werthzahlen in Mill. M.:

	Einfuhr	Ausfuhr
1901	4222	3412
1900	4317	3398
1899	4058	3099
1898	3788	2736
1897	3437	2684
1895	3051	2408
1893	2938	2330

Hiernach war die Einfuhr um 95 Mill. M. geringer als im Vorjahr, während die Ausfuhr noch einen Überschuss von 14 Mill. M. zeigt. Es bedarf aber nur eines Hinweises darauf, dass für Eisen und Kohlen noch die 1900er Preise berechnet sind, um darzuthun, dass dieses Plus bei endgültiger Werthfestsetzung sich in ein Minus verwandeln wird.

Die Zuckerausfuhr ist, was den Rohzucker betrifft, von 3432170 auf 3021297 dz gesunken, während Brodzucker etc. (Zuschussklasse b) 3 979 013 dz gegen nur 2 864 633 dz im Vorjahr ausgeführt sind. Der Werth der gesamten

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1901, 857.

Zuckerausfuhr betrug 157 Mill. M. gegen 139 Mill. M. im Vorjahre. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaaren hat am meisten gelitten. Die Eiseneinfuhr ist um 46 Mill. M., die Kupfereinfuhr um 29 Mill., die Bleieinfuhr um 5 Mill. M. zurückgegangen, wogegen die Eisenausfuhr um über 75 Mill. M. gestiegen ist. Von Drogen, Apotheker- und Farbwaaren sind für 14 Mill. M. mehr eingeführt und für 7 Mill. ist mehr ausgeführt als im Vorjahre.

Tagesgeschichtliche und Handels- Rundschau.

München-Gladbach. Am 7. d. M. wurde hier in Gegenwart des Handelsministers, des Finanzministers und des Oberpräsidenten die preussische höhere Fachschule für Textilindustrie eingeweiht. *a.*

Christiania. Die Actiengesellschaft „Indigo“ hier hat ihre Zahlungen eingestellt und ersucht um ein Moratorium. *F.*

Manchester. In den der United Alkali Company gehörigen Baxter's Chemical Works, St. Helens, brach ein Feuer aus, wobei hunderte von Tonnen Schwefel verbrannten. — In Dover sollen drei mächtige Behälter für Heizöl errichtet werden für den Bedarf von Dampfern, welche mit Ölgasfeuerung eingerichtet sind, und auch Liverpool wird eine ähnliche Installation erhalten. Die Shell Transport and Trading Co., London, heizt ihre Dampfer bereits mit Heizöl, dessen Heizwerth sie 60 bis 100 Proc. höher findet als den von Kohle; statt 18 bis 20 Heizern werden nur drei benöthigt und der Laderaum für das Heizmaterial reducirt sich auf die Hälfte. — Von Broken Hill, New South Wales, wird berichtet, dass der Metallurge A. D. Carmichael ein neues Verfahren zur Entschwefelung von Erzen gefunden und in allen Culturstaaten zum Patente angemeldet habe. So viel bisher bekannt wurde, nimmt er die Operation im Converter unter Zusatz von Calciumsulfat oder Schwefelcalcium bei 400° vor und erhält Oxyderze von nur 1 Proc. Schwefelgehalt. Die Herstellung einer Tonne Blei soll sich mittels des neuen Verfahrens um £ 3 bis £ 4 verbilligen. — Über die Indigo-Ernte des Jahres 1901 theilt das India Office mit, dass sich dieselbe auf einen Flächenraum von ungefähr 160 897 Morgen erstreckt, der um 39 Proc. geringer ist, als der im Vorjahre mit Indigo bebaute, und um fast 50 Proc. geringer, als vor 5 und 10 Jahren. Die Ernte hat durch Heuschreckenschwärme und durch zu späten Beginn von Regenwetter arg gelitten und dürfte sich nur auf 50 bis 85 Proc. des Normalertrages stellen. Sie wird auf 28 352 Maunds geschätzt. Der Export vom 1. October 1900 bis zum 31. März 1901 betrug 37 791 Normal-Maunds, von denen 23 575 nach Calcutta, 12 138 nach Punjab und der Rest nach anderen Theilen des Landes versandt wurden. — Die Sussex Portland Cement Co., Ltd., erzielte in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von £ 15 135 und vertheilt eine 15-procentige Dividende auf gewöhnliche Actien; sie hat in ihren

Shoreham Werken die amerikanischen Drehhöfen und in den Newhaven Werken die neuesten Trocken-Mahlmaschinen eingeführt. — Es verlautet, dass in London und Altrincham zwei neue Borax-fabriken errichtet werden; noch in diesem Jahre soll der Betrieb aufgenommen werden. *N.*

Chicago. Vor dem United States Circuit Court zu Baltimore, Md., finden gegenwärtig die Verhandlungen über die russische Zuckerausfuhrprämie statt. Die Entscheidung darf binnen Kurzem erwartet werden. — Die Zuckereinfuhr in die Vereinigten Staaten während der ersten 8 Monate d. J. betrug im Ganzen 1 352 000 short tons (1 short ton = 0,893 kg) im Werthe von 60 Mill. Doll. gegenüber 1 302 000 sh. t im Werthe von 65 Mill. Doll. im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres. Von der diesjährigen Einfuhr entfielen auf Cuba allein 27 Mill. Doll. (gegenüber 17 Mill. Doll. im Vorjahre), 195 000 sh. t von Deutschland (= 8 Mill. Doll.), von Britisch-West-Indien 120 000 sh. t (= 5 Mill. Doll.), Brasilien 135 000 sh. t (= 5 Mill. Doll.) und Ost-Indien 103 000 sh. t (= 4 1/4 Mill. Doll.). Der soeben veröffentlichte amtliche Bericht des Ackerbausecretärs über die letzte cubanische Zuckercampagne ist ein neuer Beleg für die Schnelligkeit, mit welcher dieser Industriezweig sich auf der Insel erholt. Im Ganzen waren 157 Fabriken in Thätigkeit und zwar 7 in Pinar del Rio, 17 in Havana, 47 in Matangas, 60 in Santa Clara, 2 in Porto Principe und 24 in Santiago de Cuba. Von diesen Fabriken haben 147 an den Secretär über die in ihnen erzielte Production berichtet; die Gesamtproduction derselben stellte sich auf 611 616 tons Zucker und 10 935 405 Gall. Melasse; der Durchschnittsertrag stellte sich auf 8,9 Proc. erstklassigen und 0,78 Proc. zweitklassigen Zucker. In der Provinz Porto Principe wird binnen Kurzem zu Santa Cruz del Sur eine mächtige Zuckerfabrik errichtet werden, die den Namen „San Francisco“ führen und unter der Controle eines New Yorker Syndicates stehen wird. — In Hinsicht auf die in der Presse immer lebhafter betriebene Agitation für die Abschliessung von gegenseitigen Handelsverträgen, insbesondere mit Cuba, hat die Louisiana Sugar Planters' Association in ihrer letzten Monatsversammlung eine Resolution angenommen, in welcher sie sich gegen jede Reduction der gegenwärtigen Zuckerzölle ausspricht. — In Michigan sind kürzlich 2 neue Rübenzucker-Gesellschaften gegründet worden: die Central Sugar Co., die ihren Namen demnächst in Valley Sugar Co. umändern wird, um eine Fabrik zu Carrollton zu errichten. Ferner die Huron Sugar Co., deren Capital von 500 000 Doll. voll einbezahlt ist; die Fabrik der letzteren Gesellschaft wird zu Harber Springs in der Huron-Grafschaft erbaut werden. — In Louisville, Kentucky, hat ein Syndicat dortiger Capitalisten die Federal Chemical Co. gegründet und die Globe Fertilizer Co. und Fox Chemical Co. zu Louisville, sowie die Tennessee Phosphate Co. zu Mount Pleasant, Tenn., mit einander verschmolzen. Das Capital dieser neuen Düngemittel-Gesellschaft ist auf 3 Mill. Doll. festgesetzt. *M.*

Personal-Notizen. Prof. W. Nagel in Freiburg i. B. erhielt einen Ruf als Leiter der physikalischen Abtheilung des physiologischen Instituts der Universität Berlin. —

Dem Prof. Dr. Stahlschmidt, Aachen, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden. —

Dem Generaldirector der chemischen Fabrik Rhenania in Aachen, Robert Hasenclever, und dem Generaldirector M. Schaffner in Aussig ist seitens der Technischen Hochschule Karlsruhe die Ehrenwürde des Doctor-Ingenieurs verliehen worden. —

Prof. Dr. Th. Poleck, Breslau, feierte am 10. d. M. seinen 80. Geburtstag. Ihm wurde der Kgl. Kronenorden zweiter Klasse verliehen. —

Dem Akademiker Professor Beilstein in St. Petersburg ist der preussische Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

Handelsnotizen. Zuckerproduction in den hauptsächlichsten Produktionsländern Europas.¹⁾ Nach der am 26. October abgeschlossenen Zucker-Enquête wird die Zuckerproduction in den einzelnen Ländern während der beiden Campagnen 1901/02 und 1900/01 folgendermaassen angegeben:

	Fabriken im Betriebe		Verarbeitete Rüben		Production in Rohzuckermengen	
	1901/02	1900/01	1901/02 t	1900/01 t	1901/02 t	1900/01 t
Frankreich	338	334	9 028 000	8 717 400	1 028 600	1 100 200
Deutschland	395	395	14 611 000	13 252 300	2 073 100	1 974 800
Österreich-Ungarn	216	218	8 495 000	7 408 000	1 224 800	1 083 300
Belgien	107	107	2 480 000	2 462 000	312 000	320 000
Niederlande	32	32	1 329 000	1 225 000	176 400	178 000
Russland	277	274	7 933 300	6 406 000	1 005 900	893 500
Schweden	17	16	801 050	865 800	107 350	115 500
Zusammen	1377	1371	44 672 350	40 336 500	5 928 150	5 665 900

Alkohol - Production, -Ein- und -Ausfuhr Frankreichs im Betriebsjahre 1900/1901.²⁾ In dem am 30. September 1901 abgelaufenen Betriebsjahre gestaltete sich Frankreichs Production sowie Ein- und Ausfuhr von Alkohol, verglichen mit dem vorhergehenden Betriebsjahre, wie folgt:

I. Gewerbliche Brennereien.

	1900/1901 hl	1899/1900 hl
Erzeugung von Alkohol aus		
Wein	266 573	84 501
Obstwein	5 111	3 349
Weintrebern und Hefe	17 518	14 879
mehligten Stoffen	320 766	622 620
Zuckerrüben	942 281	1 040 691
Melasse	932 131	746 888
anderen Stoffen	726	747
Gesamtproduction	2 485 106	2 513 675
Einfuhr nach den Anschreibungen der Zollbehörde	96 794	119 803
Bestände aus dem Vorjahre	534 293	594 675
Zusammen	3 116 193	3 228 153
Ausfuhr nach den Anschreibungen der Zollbehörde	327 218	338 550
bleiben zum Verbrauch im Inlande	2 788 975	2 889 603

¹⁾ Reichs- u. Staatsanzeiger.

²⁾ Journal Officiel de la République Française.

II. Nicht gewerbliche Brennereien (annähernd).

	1900/1901 hl	1899/1900 hl
Erzeugung von Alkohol aus		
Wein	73 592	30 388
Obstwein	119 418	30 210
Weintrebern und Hefe	121 427	67 232
Gesamtproduction	314 437	127 830
Bestände aus dem Vorjahre	103 132	80 631
Zusammen	417 569	208 461
Vorräthe am 1. October	230 806	103 132
Differenz (Verbrauch im Inlande)	186 763	105 329

Die Gesamtproduction der gewerblichen Brennereien war hiernach im Betriebsjahre 1900/1901 um 28 569 hl geringer als im vorhergehenden Jahre, während die Ausbeute der nicht gewerblichen Brennereien im Vergleich zum Jahre 1899/1900 im Ganzen um 186 607 hl zugenommen hat.

Russischer Aussenhandel im I. Semester 1901.

Im I. Halbjahre 1901 betrug Russlands Export 318 902 000 Rubel (285 396 000 resp. 260 717 000 R. in den beiden Vorjahren), der Import 265 845 000 R. (280 346 000 resp. 288 999 000), der Gesamtumsatz 584 747 000 R. (565 742 000 resp.

549 716 000). Von dem Export gingen 86 195 000 R. (79 641 000 resp. 74 229 000) nach Deutschland; von dem Import kamen aus Deutschland 102 230 000 R. (107 022 000 resp. 114 032 000). Die Zolleinnahmen belaufen sich laut „P. Z.“ in der Berichtsperiode auf 109 054 000 Rubel gegen 87 392 000 R. und 100 560 000 R. in der gleichen Zeit 1900 und 1899.

Dividenden (in Proc.). Stadtberger Hütte, Actien-Gesellschaft 12 (15). Santiago Nitrate Company, Limited 6 (Interimsdividende). London Nitrate Company, Limited 8. Cleveland Salt Company 7. Castner Kellner Alkali Company 4 (Interimsdividende). United Indigo and Chemical Company 4.

Eintragungen in das Handelsregister. Valkenburg & Co. Engel & Voss, Fabrik chem.-techn. Producte mit dem Niederlassungs-orte Burgdorf. — Mangan-Syndicat, G. m. b. H. mit dem Sitze in Berlin. Stammcapital 3 Mill. M. — Hannoversche Isolirwerke, G. m. b. H. mit dem Sitze in Hannover. Stammcapital 60 000 M. — Die Chemische Fabrik Krappitz, G. m. b. H., ist aufgelöst. — Die Firma Deutsche Vidal-Farbstoff-Actien-Gesellschaft in Coblenz ist erloschen. — Die Firma Braunschweigische

Lack-, Firniß- und Farbenfabrik Conrad Müller ist gelöscht worden.

Klasse: Patentanmeldungen.

- 26 d. B. 29 490. Acetylen, Reinigen. John Armstrong Burgess, Village of Bradford, Canada, und George Dunstan, Toronto, Canada. 25. 2. 01.
80 a. P. 12 331. Asphalt, Vorrichtung zum Schmelzen von —. A. Pieper, Dülken, Rheinland. 23. 2. 01.
22 a. F. 14 030. Beizenfarbstoffe, Herstellung orangegelber bis rother — aus Pyrazolonen; Zus. z. Anm. F. 12 990. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 11. 4. 01.
12 k. D. 11 571. Cyanalkalien, directe Darstellung von — aus Alkalimetall, Ammoniak und Kohle; Zus. z. Anm. D. 10 975. Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt vorm. Roessler, Frankfurt a. M. 12. 2. 01.

Klasse:

- 22 b. W. 18 001. Flavopurpurin, Darstellung von reinem —, allein oder in Gemenge mit Isopurpurin und Alizarin, neben gleichzeitiger Gewinnung von reiner Anthraflavinsäure bez. deren Gemenge mit Isoanthraflavinsäure und Monooxyanthrachinon; Zus. z. Anm. W. 16 795. R. Wedekind & Co., Uerdingen a. Rh. 12. 8. 01.
53 g. W. 17 549. Futtermittel, Herstellung eines — aus Diffusionsrückständen und Melasse. Anton Wagner, Sehnde bei Hannover. 18. 4. 01.
12 m. W. 18 093. Glühstrumpffabrikation, Aufschliessung von zur — dienenden Rohmaterialien. Ludwig Weiss, München. 30. 8. 01.
40 a. J. 6029. Gold- und Silbergewinnung durch Amalgamation. The International Metal Extraction Company, Denver, Colorado, V. St. A. 7. 1. 01.
12 o. F. 13 190. Guanidinsulfosäuren, Darstellung von freie Hydroxylgruppen enthaltenden — der Naphtalinreihe. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 11. 8. 00.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Berliner Bezirksverein.

Bericht über die ordentliche Sitzung am 2. Juli 1901 im „Heidelberger“, Friedrichstr. — Tagesordnung: 1. Herr Wilhelm Ackermann: Nachträgliche Gedanken über das Taschenbuch. 2. Kleinere Mittheilungen. 3. Gemüthliches Beisammensein.

Der Vorsitzende Herr Lehne eröffnet um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr die Sitzung. Der nahezu 2 Stunden dauernde Vortrag wird von den Anwesenden von Anfang bis zu Ende mit dem grössten Interesse angehört. Der Vorsitzende spricht den Wunsch aus, die Redaction des Taschenbuchs möge aus der Kritik für die neue Auflage besten Nutzen ziehen. Eine Besprechung fand nicht weiter statt.

Von einer unscheinbaren Notiz aber, die aus der Versammlung heraus bei Gelegenheit der „Kleinen Mittheilungen“ erwähnt wurde, sollte eine langdauernde und sehr angeregte Discussion ihren Ausgang nehmen. In der Lipperhaide'schen Frauenzeitung stand nämlich zu lesen, in Halle sei eine Lehranstalt für Zuckerchemikerinnen errichtet worden, mit der absonderlichen Begründung, dass es an männlichen Chemikern fehle. Das gab einem Redner den Anlass, einen schon längst von ihm gehegten Wunsch Ausdruck zu geben, es möchte bei der gegenwärtigen grossen Überfüllung unseres Berufes vor dem Studium der Chemie öffentlich gewarnt werden. Zunächst wurde nun von einem weiteren Redner gegen diese Überfüllung als bestes Heilmittel das Staatsexamen mit seinen verschärften Anforderungen (Maturität u. dergl.) bezeichnet. Dem wurde widersprochen. Ein Staatsexamen könne nur bei einem geschlossenen Stande, dessen Mitgliedern staatlich eine bestimmte Vorbildung auferlegt sei, den Zuzug schwächen. Niemand könne einen Industriellen hindern, einen unexaminierten Chemiker anzunehmen. Nach wie vor würden junge Leute ohne Maturität, die sich zu etwas anderem, als zum Studiren für zu gut hielten, die beliebten technischen Fächer ergreifen und wenn durch ein Examen eine strenge Scheidung zwischen sogen. Chemikern erster und zweiter

Klasse geschaffen sei, so wäre an der Concurrenz nichts geändert, im Gegentheil, unter Umständen sei ein Ausspielen der beiden Klassen gegen einander zu befürchten. Diese voraussichtliche Wirkungslosigkeit eines Chemikerexamens in Bezug auf die Angebotsverhältnisse erkläre auch, warum sich die Industrie der Examensbewegung gegenüber so gleichgültig verhalten habe. Bei einem geschlossenen Stande dagegen, bei den Apothekern, deren Gehülfen sich ebenfalls öfter mit der Maturität zu schaffen machen, hätten die Principale bei allem äusseren Wohlwollen noch stets erklärt, vorläufig müsse es beim Alten bleiben, da sonst Mangel an Gehülfen eintreten würde. Also weder die Überfüllung unseres Standes noch die Berechtigung des Wunsches, ihr abzuwehren, wurde aus der Versammlung heraus bezweifelt, wohl aber der Erfolg irgend welcher Bemühungen. Dieser rein negirende Standpunkt fand seine Entgegnung. Gerade so wie die Staatsregierungen von Zeit zu Zeit öffentlich davor warnten, die juristische, die Forst-, die Bergcarrière zu ergreifen, wie die vom Staate unabhängigen Mediciner in zahlreichen Kundgebungen ihre Standesmisère dem Publicum aufdeckten, ebenso gut seien wir Chemiker berechtigt, ja verpflichtet, einer Proletarisierung unseres Berufes entgegenzuwirken. Von solchen aufklärenden Bestrebungen sei bei uns nichts zu verspüren, eher das Gegentheil. Wer aber soll die Sache in die Hand nehmen? Da den Bezirksvereinen dazu die Legitimierung fehlt, so müsste die Angelegenheit durch den Hauptverein erledigt werden. Die Frage, ob eine aufklärende Veröffentlichung besser in einer Fachzeitschrift, die der Laie freilich nicht lese, oder in Tagesblättern geschehe (für beide Arten boten anwesende Herren von der Presse ihre guten Dienste an) war vorläufig gegenstandslos.

Jedenfalls war diese unvorhergesehene Debatte von grösstem Interesse.

Sitzungsbericht der ordentlichen Sitzung vom 3. Sept. 1901 im „Heidelberger“ Berlin, Friedrichstr., Abends 8 Uhr.